

Jahresbericht 2009

(Stand 25. November 2009)

Dr. Christoph Emminger

1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München

Vorwort

„Was macht eigentlich der ÄKBV?“ „Wozu benötigen Ärzte eine Körperschaft und müssen dafür auch noch Zwangsbeiträge entrichten?“ diese und ähnliche Fragen stellen Ärztinnen und Ärzte schriftlich wie mündlich und nicht immer nur aus persönlichem Interesse oder aus Neugier an die einzelnen Vertreter des Ärztlichen Kreis und Bezirksverbandes München (ÄKBV). Beide Fragen lassen sich klar beantworten. Der hier erstmals vorgelegte Tätigkeitsbericht für das Jahr 2009 gibt diese Antworten hinsichtlich der Aktivitäten des ÄKBV.

Die Bildung ärztlicher Körperschaften (Berufsvertretungen) begründet sich auf dem Heilberufe-Kammergesetz. Im Rahmen der Dreigliedrigkeit der ärztlichen Berufsvertretung – Kreisverbände – Bezirksverbände – Bayerische Landesärztekammer – sind die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Kreis- und Bezirksverbände im Heilberufe-Kammergesetz beschrieben und in der Satzung des ÄKBV ausformuliert.

Der ÄKBV als körperschaftliche Berufsvertretung aller Ärztinnen und Ärzte in München hat die zusätzliche und einmalige Besonderheit, dass er gleichzeitig Kreisverband und Bezirksverband ist, was lediglich der großen Zahl der in München gemeldeten und hier tätigen Ärztinnen und Ärzte geschuldet ist.

„Die Berufsvertretung hat die Aufgabe, im Rahmen der Gesetze die beruflichen Belange der Ärzte wahrzunehmen, die Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten zu überwachen, die ärztliche Fortbildung zu fördern, soziale Einrichtungen für Ärzte und deren Angehörige zu schaffen sowie in der öffentlichen Gesundheitspflege mitzuwirken.“
(Artikel 2, Absatz 1 des Heilberufe-Kammergesetzes).

Seine Satzung, in der die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder (z.B. aus der Meldeordnung), der Delegiertenversammlung und des Vorstands konkretisiert sind, wurde, ebenso wie eine Wahlordnung in 2009 neu formuliert und beschlossen. Diesen Aufgaben versucht der ÄKBV in seinen Gremien – Delegiertenversammlung und Vorstand – mit seinen Mitteln und im Hinblick auf die örtliche Situation in München gerecht zu werden. Alle Aktivitäten und Tätigkeiten der Gremien haben sich an diesen Rahmen zu halten und müssen die darin enthaltenen Pflichten erfüllen.

„...im Rahmen der Gesetze die beruflichen Belange der Ärzte wahrzunehmen, ...“ : je nach Blickwinkel und Standpunkt wird der einzelne diese Aufgabe eng gefasst oder sehr weit gespannt interpretieren; ähnlich bei der Formulierung *„...in der öffentlichen Gesundheitspflege mitzuwirken.“*. Schon konkreter ist die Aufgabe *„die Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten zu überwachen“*; sie nimmt konkreten Bezug zur Berufsordnung für die Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Und angesichts eines äußerst vielfältigen Angebotes an ärztlicher Fortbildung in München beschränkt sich der ÄKBV auf einzelne

Themenbereiche, die möglichst die gesamte Münchner Ärzteschaft betreffen (sogenannte Querschnittsthemen). Mit diesem Tätigkeitsbericht beschreibt der Vorstand des ÄKBV, wie er das breit gefächerte Aufgabengebiet im Berichtsjahr 2009 bearbeitet hat.

„Wozu benötigen Ärzte eine Körperschaft?“

Ärztliche Körperschaften – Berufsvertretungen sind nicht zum Selbstzweck durch den Gesetzgeber geschaffen worden. Sie sind konkreter Ausdruck der ärztlichen Freiberuflichkeit und bilden die notwendigen, gesetzlich vorgegebenen Strukturen, in denen die Ärzteschaft ihre Belange eigenverantwortlich und selbständig regeln kann. Diese Freiberuflichkeit ist zuvorderst dem Wohl des einzelnen Patienten und dem Gemeinwohl verpflichtet; sie dient auch dem Erhalt der professionellen Autonomie der Ärzteschaft. Sie sichert damit ebenso den kollegialen Umgang innerhalb unserer Berufsgruppe. Dieses Grundrecht der Freiberuflichkeit (Art. 12 Grundgesetz) bleibt für die nächsten Jahren in der Diskussion – innerhalb der Ärzteschaft selbst und in der Auseinandersetzung mit anderen gesellschaftlichen Gruppen. Die Ärzteschaft sollte diese Freiberuflichkeit nicht durch Dritte in Frage stellen lassen, aber auch selbst nicht in Frage stellen.

I. Vorstandsarbeit

Mitglieder des Vorstandes des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes sind:

| | |
|--|----------------------------------|
| Dr. Christoph Emminger, 1. Vorsitzender | Jan Hesse Dr. Sebastian Biltz |
| Dr. Irmgard Pfaffinger, 2. Vorsitzende | Dr. Andreas Botzlar |
| Dr. Wolf von Römer, 3. Vorsitzender | Dr. Peter Scholze |

Insgesamt zwölf **Sitzungen des Vorstandes** fanden im Berichtsjahr statt.

Berufspolitische Themen

Der Vorstand hat sich auch in diesem Jahr mit verschiedenen aktuellen berufspolitischen Themen beschäftigt. Dazu zählt insbesondere die Auseinandersetzung mit der aktuellen Gesundheitspolitik (u.a. Gesundheitsfonds). Dieses Thema hat der Vorstand ausführlich diskutiert und für die außerordentliche Delegiertenversammlung Wege aus der Krise- wie muss ein besseres Gesundheitssystem künftig gestaltet werden?“ am 14. Mai 2009 inhaltlich vorbereitet.

§116b und Medizinische Versorgungszentren

Im Hinblick auf die Öffnung mehrerer Münchner Kliniken für die ambulante Versorgung hat der Vorstand in mehreren Vorstandssitzungen zum Thema „Ambulante Behandlung im Kran-

kenhaus“ (§116 b SGB V) sowie zu Medizinischen Versorgungszentren (§95 SGB V) beraten. Auf Beschluss des Vorstandes veranstaltete der ÄKBV München am 15. Juli 2009 eine Regionalkonferenz mit dem Titel „§116b Rheumatologie und Onkologie“. Die Veranstaltung bot eine geeignete Plattform, um Antragsteller (Klinikträger), Klinikärzte und niedergelassene Ärzte darüber miteinander ins Gespräch zu bringen und eine mögliche einvernehmliche Kooperation zwischen den Sektoren zu fördern. Eine weitere Regionalkonferenz zum Themenkomplex „Medizinische Versorgungszentren“ ist in Vorbereitung.

Umsetzung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes

Des Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit den verschiedenen Problemen bei der Umsetzung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes. Der ÄKBV wird in der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München durch Herrn Hesse und Dr. Botzlar vertreten.

Berufsrecht

Die Vorstandmitglieder diskutierten in ihren Sitzungen verschiedene berufsrechtliche Fragen, zum Beispiel zum Werberecht. Auch entschied der Vorstand in mehreren Fällen über die Antragstellung zur Einleitung von berufsgerichtlichen Verfahren beim Berufsgericht für die Heilberufe.

Am 28. Oktober 2009 veranstaltete der ÄKBV gemeinsam mit dem Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband Oberbayern eine Fortbildung „Aktuelles zum ärztlichen Berufsrecht“. In der dreistündigen gut besuchten Veranstaltung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen vertieften Einblick in das ärztliche Berufsrecht, insbesondere in aktuelle berufsrechtliche Problemstellungen wie Zuweiserpauschalen und Prämienzahlungen. Der 1. Vorsitzende des ÄKBV referierte zur „Freiberuflichkeit aus ärztlicher Sicht“.

Referenten waren:

| | |
|--|---|
| Berufsrecht und Freiberuflichkeit aus ärztlicher Sicht | Dr. Christoph Emminger |
| Berufsaufsicht und Berufsrechtliche Beratung durch die ärztlichen Körperschaften | Ass. jur. Alexandra Wiltsch Ass. jur. Ina Koker |
| Aktuelle Probleme des ärztlichen Berufsrechts | RAin PD Dr. Ute Walter Ulsenheimer · Friederich Rechtsanwälte |
| Approbationsrechtliche Aspekte | Rudolf Zumkley/ Regierung von Oberbayern |

Neue Satzung und Wahlordnung des ÄKBV

Der Vorstand erarbeitete in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Entwürfe für eine neue Satzung und Wahlordnung des ÄKBV, die der Delegiertenversammlung zur Entscheidung vorgelegt wurden. Die Delegiertenversammlung hat am 26. März 2009 die neue Satzung und Wahlordnung beschlossen.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Geschäftsordnung der Delegiertenversammlung sowie die Geschäftsordnung der Ausschüsse wurden durch den Vorstand erarbeitet bzw. geändert.

„Seelische Gesundheit“

Ein weiteres zentrales Thema der Vorstandsarbeit war im Jahr 2009 die „Seelische Gesundheit“. Auf Beschluss des Vorstandes wurde der ÄKBV München Mitglied im Münchner Bündnis gegen Depression e.V. und unterstützte als Partner aktiv die „1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit.“ Der ÄKBV nahm dazu u.a. an der Auftaktveranstaltung am 5. Oktober 2009 im Rathaus mit einem Informationsstand teil. In Zusammenarbeit mit der KVB veranstaltete der ÄKBV am 8. Oktober 2009 die Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger „Wege im Psychodschungel- Orientierung im Helfersystem“.

Auch mit der seelischen und körperlichen Gesundheit der Münchner Ärztinnen und Ärzte beschäftigte sich der Vorstand intensiv. Unter dem Titel „Den Helfern helfen“ diskutierten die Vorstandsmitglieder Möglichkeiten, Berufskolleginnen und Berufskollegen beim Erhalt bzw. der Wiedererlangung ihrer physischen und psychischen Gesundheit zu unterstützen. Der Vorstand hat das Thema auch daher für die Delegiertenversammlung am 26. November vorbereitet.

Selbsthilfe

Das Thema „Selbsthilfe“ spielte eine Rolle im Vorstand. Der Vorstand des ÄKBV hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten und den verschiedenen Selbsthilfegruppen zu intensivieren. Im Rahmen der Kooperation des ÄKBV und dem Selbsthilfezentrum werden unter anderem Selbsthilfegruppen, die sich mit einem Gesundheitsthema befassen, zukünftig regelmäßig in den Münchner Ärztlichen Anzeigen vorgestellt.

Qualitätsmanagement

Bereits seit dem Jahr 2008 hat der ÄKBV ein Qualitätsmanagement entwickelt. QM-Beauftragte des Vorstandes ist Dr. Pfaffinger, die mit Unterstützung der Geschäftsstelle und vorübergehender externer Beratung das Qualitätsmanagement für den ÄKBV aufgebaut hat. Am 24. Juni 2008 wurde ein externes Audit durchgeführt, die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 erfolgte am 24. Juli 2009 durch die akkreditierte Firma 3CERT GmbH. (Anlage 1)

Öffentlichkeitsarbeit

Einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildete auch die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit des ÄKBV, um die positive Wahrnehmung der Ärztinnen und Ärzte in der Öffentlichkeit zu fördern.

Pressearbeit

Nach dem Aufbau eines aktuellen Münchner Pressverteilers gab der ÄKBV im Jahr 2009 insgesamt acht Presseerklärungen heraus, die zu verschiedenen Veröffentlichungen in den lokalen Medien führten (Themen siehe Anlage 2).

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen gab der ÄKBV am 16. Oktober 2009 eine Pressekonferenz zum Thema „Saisonale Grippeimpfung 2009 im Zeichen von H1N1 (Schweinegrippe)“.

Informationsflyer

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Informationsflyer über den ÄKBV München erarbeitet und verbreitet.

1. Flyer: Die Vertretung der Münchner Ärztinnen und Ärzte
2. Flyer: Berufspflichten der Ärzte- Ihre Rechte als Patienten
3. Flyer: Wegweiser zur Anmeldung im Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband

Diese Flyer enthalten zahlreiche Informationen über den ÄKBV als körperschaftliche Vertretung der Münchner Ärztinnen und Ärzte, die Berufspflichten der Ärzte, Patientenrechte und Hinweise zur Mitgliedschaft und Anmeldung. Die Flyer richten sich an Ärztinnen und Ärzte, Bürgerinnen und Bürger, Verbände, Behörden, Institutionen und alle Interessierten und wurden bereits vielfach verteilt.

Internetauftritt

Ein Aspekt der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit war auch die Weiterentwicklung des Internetauftrittes des ÄKBV. Zum einen soll der weiterentwickelte Internetauftritt, Öffentlichkeit und Medien über den ÄKBV und seine Arbeit informieren und zum anderen für Münchens Ärztinnen und Ärzte einen schnellen und unkomplizierten Service bieten, zum Beispiel im Bereich des Meldewesens.

Bayerischer Ärztetag 2011

Der Vorstand begann im Jahr 2009 mit Vorbereitungen zum Bayerischen Ärztetag 2011 in München.

Fortbildung

Im Jahr 2009 hat der ÄKBV zusätzlich zu den oben genannten Veranstaltungen folgende weitere (Fortbildungs-) veranstaltungen durchgeführt:

- Fortbildungsveranstaltung für Ärzte zum Impfen am 22.4.2009 im Rahmen der „1. Bayerischen Impfwoche“
- Refresher- Kurse (Kurs I- III und Pädiatrie; insgesamt 30 Termine mit 276 Teilnehmer/innen)
- Leichenschau- Kurse (Modul I und II; insgesamt 6 Termine mit 34 Teilnehmer/innen)
- Krisenintervention (*1 Termin mit 13 Teilnehmer/innen*)
- Leichenschau- Fallbesprechung (11 Termine)

Am Leichenschauendienst (Bereitschaftsdienst) des ÄKBV nehmen insgesamt 13 Münchner Ärztinnen und Ärzte teil, die sich regelmäßig zur Qualitätssicherung zu Fallbesprechungen treffen.

Für das kommende Jahr sind auch folgende (Fortbildungs) -veranstaltungen geplant:

- „Hygiene in der Arztpraxis“ (In Zusammenarbeit mit dem Referat Umwelt und Gesundheit der Landeshauptstadt München)
- „Depression leichter erkennen und besser behandeln“ (in Zusammenarbeit dem Münchner Bündnis gegen Depression)
- „Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen- gewichtige Anhaltspunkte und praktisches Vorgehen bei Verdachtsfällen“ (in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer)
- Veranstaltung zum Thema „Münchner Ärzte für gesunde Luft“

Mitwirkung in weiteren Gremien

Der ÄKBV ist durch Vorstandsmitglieder auch in weiteren Gremien, z.B. im Vorstand des Gesundheitsbeirates der Landeshauptstadt München, seinen Arbeitskreisen sowie in der Münchner Pflegekonferenz präsent, arbeitet dort im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben mit und vertritt die Interessen seiner Mitglieder.

Der ÄKBV-Vorstand steht in gutem Kontakt zu ärztlichen Berufsverbänden sowie zur Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird der ÄKBV München durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten.

II. Delegiertenversammlung des ÄKBV

Die Delegiertenversammlung des ÄKBV besteht derzeit aus 71 Delegierten. (siehe Anlage 3)

Im Berichtsjahr sind folgende Delegierte aus der Delegiertenversammlung ausgeschieden:

Prof. Dr. Roman Haberl (Liste München)
Dr. Edwin Fischer (MIL- Münchner Integrierte Liste)
Dr. Waltraud Wirtgen (Liste Demokratischer Ärztinnen und Ärzte)
Prof. Dr. Werner Albrich (Freie Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis)

Nachgerückt sind gem. §12 Abs.2 Satzung i.V.m. §16 Wahlordnung für diese ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen:

Dr. Heinz Reiniger (Liste München)
Dr. Gerd Schulte- Körne (MIL- Münchner Integrierte Liste)
Dr. Gerhard Schwarzkopf Steinhauser (Liste Demokratischer Ärztinnen und Ärzte)
Prof. Dr. Michael Schoenberg (Freie Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis)

Die Delegiertenversammlung wird geleitet durch Dr. Peter Scholze (Vorsitzender), Jan Hesse (1. Stellvertreter) und Dr. Wolf von Römer (2. Stellvertreter).

Delegiertenversammlungen 2009

Die Delegiertenversammlung befasst sich in ihren Sitzungen neben ihren grundsätzlichen, den ÄKBV selbst betreffenden Aufgaben gemäß §11 Abs. 1 der Satzung schwerpunktmäßig mit Querschnittsthemen und der aktuellen Berufs- und Gesundheitspolitik. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Delegiertenversammlungen und eine außerordentliche Delegiertenversammlung statt:

26. März 2009: 91. Delegiertenversammlung

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurde schwerpunktmäßig die **palliativmedizinische Versorgung** in München behandelt. Verschiedene Referenten stellten die aktuelle Situation in München dar und äußerten Forderungen hinsichtlich der Verbesserung der Versorgung.

Als Referenten konnten gewonnen werden:

Dr. Thomas Binsack, Chefarzt, Palliativstation im Krankenhaus Barmherzige Brüder;
Dr. Claudia Levin, Fachärztin für Allgemeinmedizin und
Harold Engel, Ressortdirektor Pflege AOK Bayern .

Ein weiteres Schwerpunktthema der 91. Delegiertenversammlung war die **Neufassung der Satzung und der Wahlordnung des ÄKBV**. Die von Vorstand und Geschäftsstelle erarbeiteten Entwürfe wurden von den Delegierten diskutiert, teilweise verändert und letztendlich einstimmig beschlossen. Die neue Satzung und Wahlordnung ist zwischenzeitlich in Kraft getreten.

14. Mai 2009: Außerordentliche Delegiertenversammlung

Unter der Überschrift **„Wege aus der Krise- wie muss ein besseres Gesundheitssystem künftig gestaltet werden?“** stellten die in der Delegiertenversammlung vertretenen Listen ihre Vorstellungen zur Gestaltung des deutschen Gesundheitssystems dar.

Im Ergebnis einer kontroversen Diskussion verabschiedeten die Delegierten mehrheitlich ein Abschlusspapier mit dem Titel **„Thesen zur künftigen Gestaltung unseres Gesundheitssystems“**. In dem Papier sind Vorschläge zur Verbesserungen durch die Ärzteschaft selbst, Verbesserungen aus Patientensicht und Forderungen an den Gesetzgeber nach der Bundestagswahl sowie die Rolle der ärztlichen Körperschaften formuliert. (Anlage 4) Das Thesenpapier wurde nach der Bundestagswahl als Presseerklärung des ÄKBV veröffentlicht.

25. Juni 2009: 93. Delegiertenversammlung

Die 93. Delegiertenversammlung hatte zum einen den Themenschwerpunkt **„Depression: State of the Art“**. Vertreter des „Münchner Bündnis gegen Depression“ stellten sowohl ihr Bündnis als auch die geplante „1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“ vor. Ergänzt wurde die Thematik durch zwei Fachreferate und Diskussion zur Depression im Erwachsenen- und im Kindesalter.

Referenten waren:

Dr. Joachim Hein und Rita Wüst, beide Münchner Bündnis gegen Depression;
Prof. Dr. Hans Förstl, Ärztlicher Direktor, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar
Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne, Ärztlicher Direktor, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Klinikum der Universität München.

Ein weiterer Schwerpunkt war zum anderen das Projekt **„Ärztinnen und Ärzte für die Gesundheitsvorsorge an Schulen im Schwerpunkt Hauptschule“**, das der Ausschuss „Leitlinie Gesundheit“ und der Vorstand vorbereitet hatten. Das Konzept wurde vorgestellt von Dr. Christoph Emminger und **Dr. Heidi Mayrhofer, Referat für Umwelt und Gesundheit der Landeshauptstadt München**. Die Delegiertenversammlung beschloss im Ergebnis mit sehr großer Mehrheit das vorgelegte Kooperationskonzept zwischen dem öffentlichen Gesundheitsdienst und dem Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband München für neue Wege der Gesundheitsvorsorge für Jugendliche an ausgewählten Hauptschulen in München.

17. September 2009: 94. Delegiertenversammlung

Die 94. Delegiertenversammlung befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Thema **„Münchner Ärzte für gesunde Luft“**. In Fachvorträgen wurden die Themen „Umweltzone in München- eine erste Bilanz“, „Passivrauchen“ und „Möglichkeiten der Tabakentwöhnung“ behandelt und anschließend diskutiert.

Referenten:

Dr. Josef Cyrus, Institut für Epidemiologie, Helmholtz Zentrum München;
Prof. Dr. Dennis Nowak, Direktor des Instituts und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der LMU München;
Uni. Doz. Pál L. Bölcskei, Leiter des Instituts für Raucherberatung und Tabakentwöhnung.

Die Delegiertenversammlung beschloss auf Antrag des Ausschusses „Umwelt und Gesundheit“, dass der ÄKBV München das Bündnis „Volksbegehren Nichtrauchererschutz“ unterstützt. Des Weiteren fasste die Delegiertenversammlung den Beschluss, dass der Umweltausschuss eine Informationsveranstaltung für Ärzte und interessierte Laien zum Thema **„Münchner Ärzte für gesunde Luft“** vorbereitet und die Erstellung eines Flyers für Patienten in Praxen und Kliniken prüft. Ebenfalls wurde auf Antrag des Ausschusses mehrheitlich beschlossen, die LH München aufzufordern im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung bei der Planung neuer Kindertagesstätten bzw. Schulen von Standorten mit hoher Partikelbelastung der Luft abzusehen.

Entsprechend dem Antrag des Ausschusses **„Frühe Hilfen im Kindes- und Jugendalter“** fasste die Delegiertenversammlung den Beschluss, dass der ÄKBV eine Auftaktfortbildungsveranstaltung in Kooperation mit der Bayerischen Landesärztekammer im Frühjahr 2010 durchführt. Ziel der Veranstaltung ist, die Information der Ärztinnen und Ärzte über gewichtige Anhaltspunkte für Gewalt, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen sowie über das praktische Vorgehen bei Verdachtsfällen.

26. November 2009: 95. Delegiertenversammlung

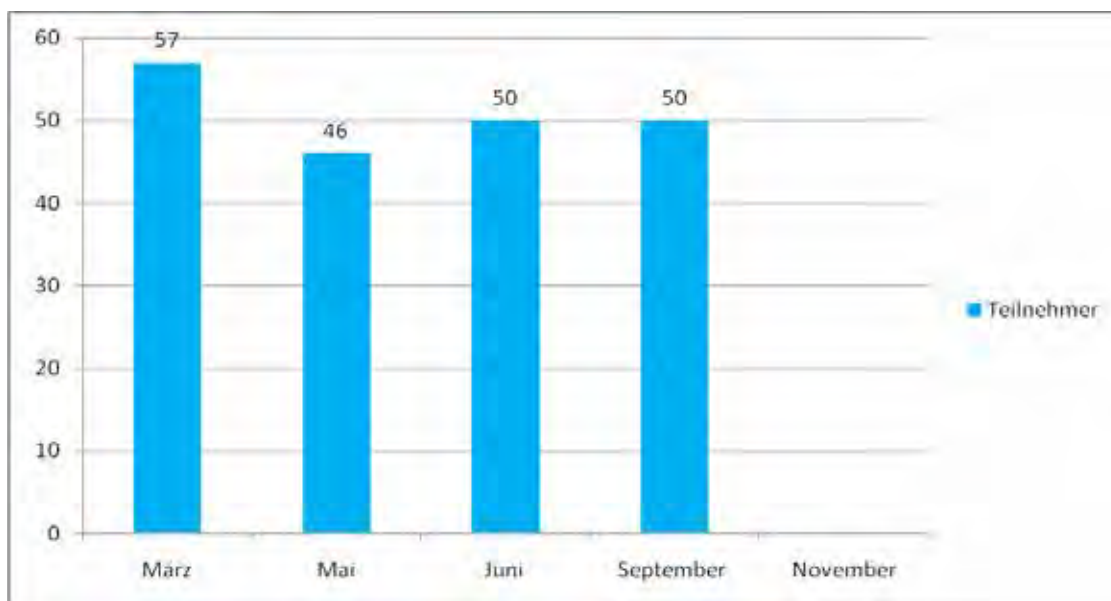
Die 95. Delegiertenversammlung beschäftigte schwerpunktmäßig mit dem Thema: „Den Helfern helfen“.

Zu diesem Thema referierten:

Dr. H. Kolitzus, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie;

Konrad Reim, Brandamtmann und Leiter des SKB- Teams der Feuerwehr München,

Dr. Andreas Schießl, Facharzt für Anästhesiologie.



Teilnehmerzahl zu Delegiertenversammlungen

Ausschüsse der Delegiertenversammlung

Bei komplexen Frage- und Problemstellungen, die eine eingehende thematische Einarbeitung und Beschäftigung für eine Entscheidungsfindung erfordern, kann die Delegiertenversammlung zur Förderung ihres Kenntnises und Unterstützung ihrer Meinungsbildung Ausschüsse einrichten. Den Ausschüssen werden Themen und Fragestellungen vorgegeben.

Derzeit sind folgende vier Ausschüsse eingerichtet:

Ausschuss „Menschenrechtsfragen“

Aufgrund des Ausscheidens von Frau Dr. Wirtgen als Delegierte des ÄKBV wurde Frau Dr. Auch-Dorsch zur neuen Vorsitzenden des Ausschusses Menschenrechtsfragen sowie zur Menschenrechtsbeauftragten des ÄKBV München gewählt.

Im Berichtsjahr hat der Ausschuss viermal getagt. Schwerpunktmäßig hat sich der Ausschuss mit der medizinischen Beratung und Versorgung von Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung, mit der frühzeitigen Identifizierung traumatisierter Flüchtlinge durch eine Untersuchung und Begutachtung durch besonders fortgebildete ärztliche und psychologische Psychotherapeuten (gem. EU- Richtlinien) und der Erstellung von Gutachterlisten sowie mit der Befragung chinesischer Asylbewerber in der Erstaufnahmestelle in München durch chinesische Beamte befasst.

Ausschuss „Frühe Hilfen im Kindesalter“

Der Ausschuss hat im Jahr 2009 viermal getagt. Schwerpunktmäßig hat sich der Ausschuss mit dem Thema „Gewichtige Gründe, die für körperliche Gewalt, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch“ beschäftigt. Der Ausschuss hat zu diesem Thema unter anderem auch ein Konzept für eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte erarbeitet. Die Delegiertenversammlung des ÄKBV hat die Durchführung dieser Veranstaltung im Frühjahr 2010 befürwortet.

Ausschuss „Umwelt und Gesundheit“

Im Berichtsjahr fanden fünf Sitzungen des Ausschusses statt. Inhaltliche Schwerpunktthemen waren: Nichtraucherchutz und Tabakentwöhnung einschließlich der Unterstützung des Volksbegehrens Nichtraucherchutz sowie die Gesundheitsgefahren durch verkehrsabhängige Luftschadstoffe, einschließlich der Ausdehnung der Münchner Umweltzone und dem Wegweiser Umweltmedizin. Der Ausschuss initiierte eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zum Thema „Münchner Ärzte für gesunde Luft“ im Frühjahr 2010.

Ausschuss „Leitlinie Gesundheit“

Der Ausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Im Jahr 2008 hatte der Ausschuss Ergänzungen zur „Leitlinie Gesundheit“ der Landeshauptstadt München erarbeitet und in diesem Rahmen auch vorgeschlagen, die ärztliche Betreuung an Haupt- und Förderschulen zu etablieren und auszubauen. Aus diesem Vorschlag erstellte der Ausschuss gemeinsam mit Vertreterinnen des RGU ein Konzept für ein gemeinsames (Leit-) Projekt „Ärztinnen und Ärzte für die Gesundheitsvorsorge an Schulen im Schwerpunkt Hauptschule“, mit dem die schulärztliche Versorgung an Hauptschulen verbessert werden soll.

Die Mitglieder der Ausschüsse der 90. Delegiertenversammlung sind in Anlage 5 aufgelistet.

III. 112. Deutscher Ärztetag

Der 112. Deutsche Ärztetag fand vom 19. bis 22. Mai 2009 in Mainz statt.

Abgeordnete des ÄKBV München waren:

| | |
|--------------------------|----------------------|
| Dr. Andreas Botzlar, | Jan Hesse, |
| Prof. Dr. Wulf Dietrich, | Dr. Axel Munte, |
| Dr. Christoph Emminger, | Dr. Josef Pilz, |
| Dr. Christoph Graßl, | Dr. Gabriel Schmidt, |
| Dr. Peter Hauber, | Dr. Wolf von Römer. |

Ersatzabgeordnete waren:

| | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| PD Dr. Dr. Thomas Angerpointner, | Dr. Irmgard Pfaffinger , |
| Dr. Christina Eversmann, | Dr. Hortensia Pfannenstiel, |
| Dr. Karin Kesel, | Dr. Siegfried Rakette, |
| Dr. Ludwig Ney, | Dr. Gerhard Schwarzkopf- Steinhauser |

Angenommene und an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesene Münchner Anträge zum 112. Deutschen Ärztetag:

Sektorenübergreifende Versorgung, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Ärztliche Selbstverwaltung stärken, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Freier Beruf Arzt- Verpflichtung gegenüber dem Patienten, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Weiterentwicklung der Weiterbildung, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Evaluation der Weiterbildung- Pflicht jedes Weiterbilders, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Ärztliche Weiterbildung- Struktur und Finanzierung, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Kriterien für die persönliche Eignung des Weiterbildungsbefugten, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Baldige Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Förderprogramm Allgemeinmedizin- Vertragsverhandlungen aufnehmen, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Ausbau der unabhängigen Arzneimittelforschung, Prof. Dr. Wulf Dietrich

Forderungen zur elektronischen Gesundheitskarte, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Bologna-Prozess für das Medizinstudium stoppen, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Zulassung zum Medizinstudium, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Splitting Zweites Staatsexamen, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Angleichung der Arzneimittelpreise im stationären und ambulanten Bereich, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Ambulante Palliativversorgung stärken, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Sachleistungssystem und Kostenerstattung, Dr. Christina Eversmann u.a.

Sicherung der Besetzung der Notarztstandorte, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Qualität im Rettungsdienst erhalten, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Christoph Emminger u.a.

Unabhängige Patientenberatung, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Information medizinische Versorgung Nichtversicherter, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Berichterstattung über Amoklauf in Winnenden, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Kommission Menschenversuche im Nationalsozialismus, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

IV. 67. Bayerischer Ärztetag in Ingolstadt

Delegierte des ÄKBV München zur Bayerischen Ärztekammer sind für die Legislaturperiode 2008-2012:

PD Dr. Dr. Thomas Angerpointner

Dr. Emma Auch-Dorsch

Dr. Heiko Baschnegger

Dr. Roland Bauerdorf

Dr. Claudia Borelli

Dr. Susanne Bornschein,

Dr. Stephan Böse-O'Reilly

Dr. Andreas Botzlar

Prof. Dr. Wulf Dietrich

Dr. Albert Eimiller

Dr. Christoph Emminger

Dr. Christina Eversmann

Dr. Jörg Franke

Dr. Nikolaus Frühwein

Dr. Beatrice Grabein

Dr. Christoph Graß

Prof. Dr. Roman Haberl

Dr. Peter Hauber

Univ. Prof. Dr. Peter Henningsen

Jan Hesse

Dr. Stauros Ikonomidis

Dr. Karin Kesel

Univ. Prof. Dr. Marion Kiechle

Prof. Dr. Detlef Kunze

Dr. Hans Martens

Prof. Dr. Hellmut Mehnert

Dr. Axel Munte

Prof. Dr. Jan- Diether Murken

Dr. Ludwig Ney

Dr. Irmgard Pfaffinger

Dr. Barbara Pfletschinger

Dr. Josef Pilz

Dr. Dirk- Hans Rabe

Dr. Siegfried Rakette

Dr. Gabriel Schmidt
Dr. Peter Scholze
Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser
Dr. Hartmut Stöckle
Dr. Cornelia Teubner

Dr. Hans Axel Trost
Dr. Peter- Christian Vogel
Dr. Wolf von Römer
Hans- Joachim Willerding

Angenommene Anträge des 67. Bayerischen Ärztetages von Münchner Delegierten

Unterstützung des Bündnisses „Volksbegehren Nichtrauchererschutzgesetz“, Dr. Stephan Böse- O`Reilly, Dr. Claudia Borelli, Dr. Susanne Bornschein u.a.

Nichtraucherschutz/ Tabakentwöhnung, Dr. Axel Munte, Dr. Gabriel Schmidt, Dr. Stephan Böse- O`Reilly u.a.

Impfung gegen „Neue Grippe“, Dr. Detlef Kunze, Dr. Nikolaus Frühwein

Etablierung von Impfkursen während der Aus- und Weiterbildung, Dr. Wolf v. Römer, Dr. Hartmut Stöckle

Ambulante Leistungserbringung im Krankenhaus im Rahmen von §116b Abs. 2 SGB V, Dr. Gabriel Schmidt u.a.

§116b SGB V- Öffnung der Krankenhäuser, Dr. Wolf v. Römer, Dr. Hartmut Stöckle

Befristung von Arbeitsverträgen, Dr. Claudia Borelli, Dr. Susanne Bornschein, Dr. Andreas Botzlar u.a.

Ärztemangel- Arbeitsbedingungen in den Kliniken, Dr. Christoph Emminger, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Claudia Borelli, Dr. Susanne Bornschein, Dr. Christina Eversmann, Jan Hesse

Arbeitszeiten in der Klinik, Dr. Christoph Emminger, Dr. Christina Eversmann, Dr. Andreas Botzlar, Jan Hesse, Dr. Susanne Bornschein, Dr. Claudia Borelli u.a.

Attraktivität des Arztberufes, Arbeitszeiten in den Kliniken, Dr. Christoph Emminger, Dr. Christina Eversmann, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Susanne Bornschein, Dr. Claudia Borelli

Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Dr. Christina Eversmann u.a.

Medizinische Versorgung Nichtversicherter, Dr. Gerhard Schwarzkopf- Steinhauser, Dr. Emma Auch-Dorsch, Dr. Barbara Pfletschinger, Dr. Peter Scholze

Maßnahmen gegen ausufernde Arzneimittelkosten, Dr. Peter Scholze, Dr. Christoph Emminger, Dr. Christina Eversmann, Prof. Dr. Wulf Dietrich, Dr. Axel Munte, Dr. Siegfried Rakette, Dr. Gabriel Schmidt, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Delegierte der Medizinischen Fakultäten, Dr. Andreas Botzlar, Dr. Claudia Borelli, Dr. Christoph Emminger, Dr. Susanne Bornschein, Dr. Hortensia Pfannenstiel u.a.

Information über Befugnisumfang aktualisieren, Dr. Claudia Borelli, Prof. Dr. Detlef Kunze, Dr. Hartmut Stöckle u.a.

Verbundweiterbildung bekannter machen, Dr. Claudia Borelli, Prof. Dr. Detlef Kunze, Dr. Hartmut Stöckle u.a.

Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit, Familie und Beruf, Dr. Christina Eversmann u.a.

Aufnahme von internetbasierten Fachwissensprüfungen als Fortbildungskategorie in die Fortbildungsrichtlinien der Bundesärztekammer (BÄK), Dr. Axel Munte, Dr. Stephan Böse-O'Reilly, Dr. Nikolaus Frühwein, Dr. Irmgard Pfaffinger u.a.)

V. Berufsrecht

Statistik

Zum Stichtag 18.11.2009 waren beim ÄKBV 395 berufsrechtliche Vorgänge registriert. Dabei handelt es sich um Anfragen, Beschwerden, Vermittlungen.

Gemäß §37 HKaG vermittelt der ÄKBV zwischen Ärzten und zwischen Ärzten und Nichtärzten in Streitigkeiten, die sich aus der ärztlichen Tätigkeiten ergeben. Der ÄKBV hat im Berichtsjahr in sechs (innerärztlichen) Streitigkeiten insgesamt sieben Vermittlungsgespräche geführt.

Inhaltlich ging es meist um die Beendigung und Auseinandersetzung der Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxis sowie um Arbeits- und Gewinnverteilung in der laufenden Praxis.

Davon konnte bei einem Vermittlungsverfahren eine schriftliche Vereinbarung über eine Einigung erzielt werden.

Bei den anderen Verfahren wurden durch das Vermittlungsgespräch Teileinigungen erzielt bzw. der Weg für weitere Einigungsgespräche bereitet.

In zwei Fällen kam keine Einigung zustande.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand des ÄKBV eine Rüge erteilt. (Stand 17.11.)

Im Berichtsjahr waren fünf berufsrechtliche Verfahren beim Berufsgericht für die Heilberufe am Landgericht München I (zum Teil noch aus dem Vorjahr) anhängig. In drei Verfahren ging es um den Vorwurf der Unkollegialität wegen Nichtbeantwortung von Anfragen des ÄKBV. In zwei Verfahren ging es um die Führbarkeit eines ausländischen Professorentitels.

Inhalt der Beschwerden

Inhaltlich ging es bei den „Patientenbeschwerden“ hauptsächlich um ärztliche Liquidationen, die Art und Weise des Umgangs des Arztes mit dem Patienten, Schweigepflicht und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen.

Bei den „Kollegenbeschwerden“ handelte es sich inhaltlich hauptsächlich um Themen wie Werbung sowie das Führen unzulässiger Arztbezeichnungen und Titel.

Berufsrechtliche Beratung

Die berufsrechtliche Beratung unserer Mitglieder durch unsere Juristin Frau Rechtsanwältin Regina Ferber spielt eine große Rolle. Schwerpunktmäßig fragen Kolleginnen und Kollegen (telefonisch, per E-Mail oder per Post) zu Themen wie Werbung (Angaben auf Praxisschildern und Inhalte von Internetauftritten), Praxisaufgabe, ärztliche Vertretung, GOÄ, Schweigepflicht unter Kollegen, Anstellung von bzw. Zusammenarbeit mit Nicht-Ärzten in der Praxis und Ausfallhonorar an.

Berufsaufsichtskommission des Vorstandes

Der Vorstand des ÄKBV hat eine Berufsaufsichtskommission die den Vorstand in berufsrechtlichen Angelegenheiten berät und Empfehlungen abgibt. Die Berufsaufsichtskommission hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Insgesamt hat sie über 14 berufsrechtliche Angelegenheiten beraten und dem Vorstand eine Empfehlung abgegeben

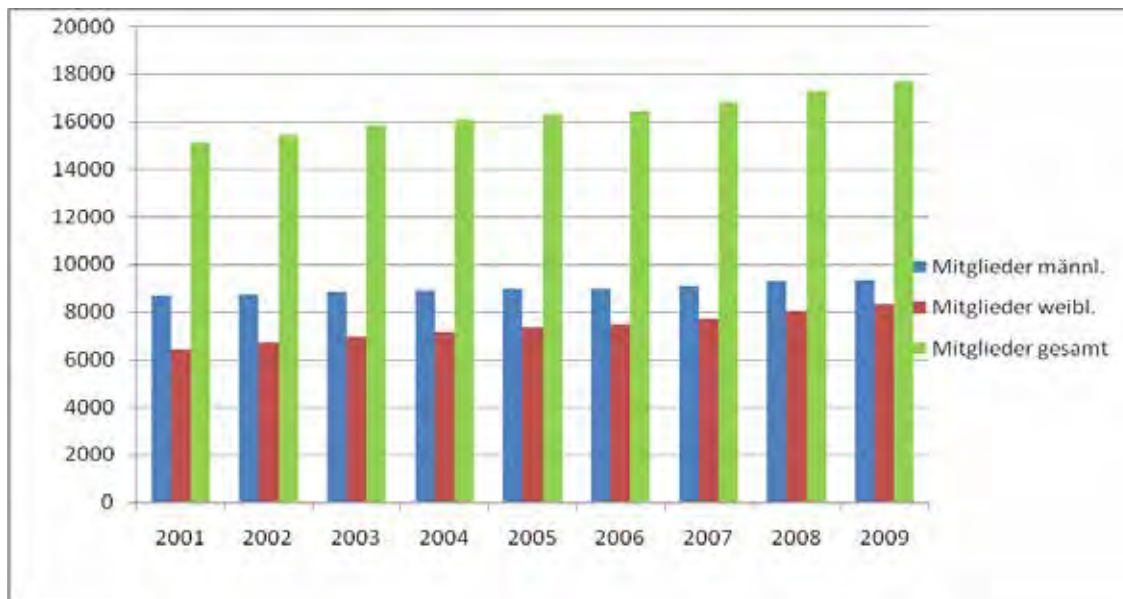
Mitglieder

Dr. Wolf von Römer (Vorsitzender und
3. Vorsitzender des ÄKBV)
Dr. Sebastian Blitz
Dr. Emma Auch Dorsch

Dr. Ludwig Ney
Dr. Barbara Pfletschinger
Dr. Josef Pilz
Dr. Günther Sothmann
Dr. Richard Wimmer

VI. Mitgliederentwicklung

Der ÄKBV München hatte zum 18.11.2009 insgesamt 17.667 Mitglieder.



Entwicklung der Mitgliederzahl des ÄKBV seit 2001

VII. Unterstützungsfonds des ÄKBV

Auf Beschluss des Vorstandes wurde ein Antrag auf eine zweckgebundene finanzielle Unterstützung eines Kollegen befürwortet. Weitere Anträge lagen im Berichtsjahr nicht vor.

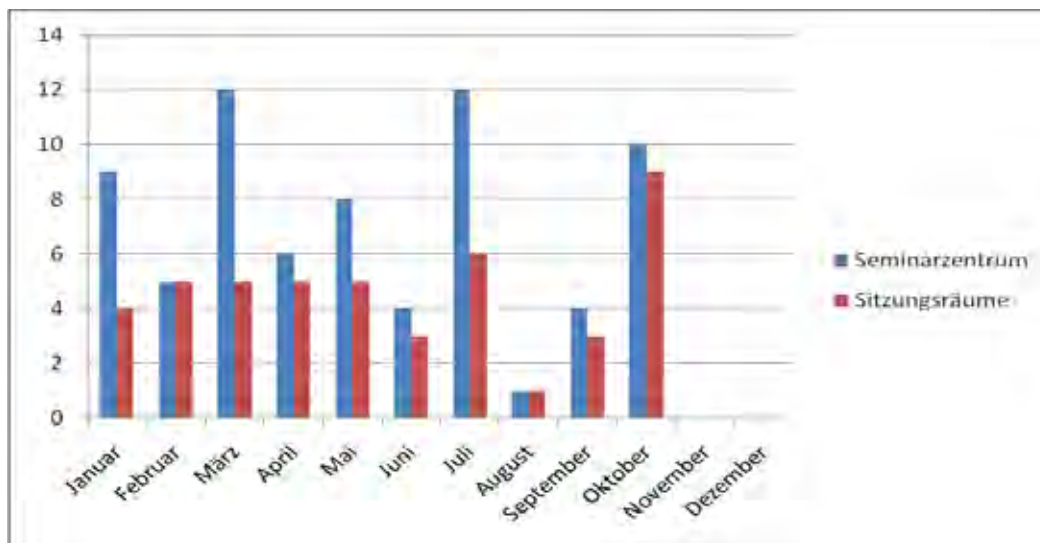
VIII. Münchner Ärztliche Anzeigen

Im Berichtsjahr sind 26 Ausgaben der Münchner Ärztlichen Anzeigen (97. Jahrgang) erschienen. Die Auflagenhöhe liegt zwischenzeitlich bei über 17.000 Exemplaren pro Ausgabe. Chefredakteurin ist Frau Dr. phil. Dr. Caroline Mayer. In regelmäßigen Besprechungen diskutiert die Redaktionskonferenz unter dem Vorsitz von Frau Dr. Mayer die inhaltliche Gestaltung und Weiterentwicklung der Münchner Ärztlichen Anzeigen. Der Zuckschwerdt- Verlag realisiert in Absprache mit der Chefredakteurin und der Geschäftsführerin das Layout, den Anzeigen- und Veranstaltungsteil sowie den Druck und Versand des Heftes.

IX. Seminarzentrum

Der ÄKBV bietet in seiner Geschäftsstelle Räumlichkeiten zur mietfreien Nutzung für Münchner Ärztinnen und Ärzte sowie Münchner ärztliche Körperschaften und Berufsverbände an. In der Geschäftsstelle können sowohl das Seminarzentrum im Erdgeschoss als auch zwei Sitzungsräume in der 6. Etage genutzt werden. Bis zum 31. Oktober 2009 fanden

im Seminarzentrum und in den Sitzungsräumen des ÄKBV insgesamt 117 Veranstaltungen statt, davon waren 61 Veranstaltungen ÄKBV- eigene Veranstaltungen.



Nutzung des Seminarzentrums/ Sitzungsräume, Stand 30.10.2009

X. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird geleitet von Ina Koker (Geschäftsführerin) und Hans Rupp (Leiter der Geschäftsstelle). In der Geschäftsstelle des ÄKBV waren im Jahr 2009 außerdem folgende Mitarbeiter/-innen tätig:

| | |
|------------------------|--|
| Gabriele Frank-Sauerer | Sekretariat |
| Hedwig Kühn | Buchhaltung |
| Benno Unsin | Meldewesen |
| Heike Mannagottera | Meldewesen |
| Tamara Badura | Meldewesen |
| Gabriele Riedmaier | Meldewesen |
| Heidi Steiner | Meldewesen |
| Gisela Pauli | Arbeitsverträge, Poststelle |
| Sabine Förstermann | Allgemeine Verwaltung, Münchner Ärztliche Anzeigen |
| Simone Sauerer | Allgemeine Verwaltung (Vertretung) |

Der Vorstand des ÄKBV München bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihr Engagement und die Unterstützung des Vorstandes.



ZERTIFIKAT

3CERT GmbH bescheinigt hiermit,
dass das Unternehmen

ÄRZTLICHER KREIS- UND BEZIRKSVERBAND MÜNCHEN

ELSENHEIMER STRASSE 63, 80687 MÜNCHEN

für den Geltungsbereich

**WAHRNEHMUNG DER BERUFLICHEN BELANGE UND
SICHERSTELLUNG DER BERUFSPFLICHTEN ALLER
MÜNCHENER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, MITWIRKUNG
IN DER KOMMUNALEN GESUNDHEITSPFLEGE DER
LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN UND DIENSTLEISTUNGEN
FÜR SEINE MITGLIEDER**

ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet.
Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis
erbracht, dass dieses Qualitätsmanagementsystem die Forderungen
der folgenden Norm erfüllt:

DIN EN ISO 9001:2008, AUSGABE DEZEMBER 2008

Dieses Zertifikat ist gültig bis
2012-07-23

Zertifikat-Reg.-Nr.
2001370

Bochum, den
2009-07-24


Dr. Alfons Roerkohl
Geschäftsführer


Kerstin Runggaldier-Esdar
Leiterin Zertifizierungsstelle

Anlage 2

Pressemitteilungen des ÄKBV München

1. ÄKBV München fordert Solidarität in der Ärzteschaft (März)
2. Münchner Ärztinnen und Ärzte informieren zu Schutzimpfungen (April)
3. „Schweine- Grippe“ in Bayern (April)
4. Änderung des Gesundheitsschutzgesetzes (Juli)
5. Seelische Gesundheit geht alle an! (Oktober)
6. Was Münchens Ärztinnen und Ärzte von einer neuen Gesundheitspolitik erwarten (Oktober)
7. Impfung gegen die „saisonale Grippe“ nicht vergessen (Oktober)
8. ÄKBV München unterstützt das Volksbegehren zum Nichtraucherschutz (November)

Anlage 3

Delegierte des ÄKBV (Legislaturperiode 2008- 2012)

| | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| Dr. Oliver Abbushi | Jan Hesse |
| Prof. Dr. Dieter Adam | Dr. Ralf Hoydem |
| Dr. Eugen Allwein | Dr. Stauros Ikonomidis |
| PD Dr. Dr. Thomas Angerpointner | Dr. Karin Kesel |
| Dr. Emma Auch-Dorsch | Prof. Dr. Marion Kiechle |
| Dr. Peter Banholzer | Prof. Dr. Detlef Kunze |
| Dr. Heiko Baschnegger | Dr. Hans Martens |
| Dr. Roland Bauerdorf | Prof. Dr. Hellmut Mehnert |
| Dr. Marcus Benz | Ingo Mittermaier |
| Dr. Sebastian Biltz | Dr. Axel Munte |
| Dr. Claudia Borelli | Prof. Dr. Jan- Diether Murken |
| Prof. Dr. Dr. Siegfried Borelli | Dr. Ludwig Ney |
| Dr. Susanne Bornschein | Dr. Irmgard Pfaffinger |
| Dr. Stephan Böse-O'Reilly | Dr. Hortensia Pfannenstiel |
| Dr. Andreas Botzlar | Dr. Barbara Pfletschinger |
| Prof. Dr. Dr. Wulf Dietrich | Dr. Josef Pilz |
| Dr. Hans-Jörg Ebell | Prof. Dr. Werner Plötz |
| Dr. Albert Eimiller | Dr. Daniel Pohl |
| Dr. Christoph Emminger | Dr. Siegfried Rakette |
| Dr. Christina Eversmann | Dr. Claudia Ritter-Rupp |
| Dr. Johannes Fleckenstein | Dr. Gabriel Schmidt |
| Dr. Jörg Franke | Bertram Schneeweiß |
| Freifrau von Dr. Sibylle Bibra | Michael Schoenberg |
| Dr. Nikolaus Frühwein | Dr. Peter Scholze |
| Dr. Alexandra Fuchs | Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne |
| Dr. Bernhard Gallenberger | Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser |
| Dr. Hermann Gloning | Dr. Andrea Sika |
| Dr. Beatrice Grabein | Dr. Hartmut Stöckle |
| Prof. Dr. Reiner Gradinger | Dr. Michael Struppler |
| Prof. Dr. Rainer Grantzow | Dr. Katharina Teubner |
| Dr. Christoph Graßl | Dr. Peter-Christian Vogel |
| Dr. Frank Grommek | Dr. Wolf von Römer |
| Dr. Patricia Haberl | Dr. Nikolaus Weißenrieder |
| Prof. Dr. Roman Haberl | Dr. Hans-Joachim Willerding |
| Dr. Peter Hauber | Dr. Richard Wimmer |
| Prof. Dr. Peter Henningsen | |

Anlage 4

Wege aus der Krise: Thesen zur künftigen Gestaltung unseres Gesundheitssystems

„ die Ärzteschaft muss ihre Legitimationsanstrengungen aus sich heraus deutlich intensivieren und differenzieren. Alleiniges Klagen über schlechte Rahmenbedingungen ersetzen diese Aufgabe nicht. Transparenz der Leistungen der Ärzteschaft für die Gesellschaft, glaubwürdige Selbstverpflichtung auf ethische Standards, gelebte Ethik in einer ganzheitlichen Patientenversorgung und im Umgang untereinander und die Selbstverpflichtung unter laufende Qualitätsprüfungen sind Wege, um mehr Vertrauen zu schaffen und um nachvollziehbare Zeichen zu setzen, dass die Ärztinnen und Ärzte als Freie Berufe öffentliche Verantwortung übernehmen.“ (nach Prof. Dr. Hommerich, 2009)

In diesem Sinne suchen die Delegierten des ÄKBV München nach Wegen aus der Krise.

1. Verbesserungen durch die Ärzteschaft selbst

Die Ärzteschaft beteiligt sich an der Entwicklung einer neuen **Kultur der Gesundheit**. Diese findet ihren Ausdruck in einem „**Codex der Ärzteschaft**“ als zeitgemäße Form des Hippokratischen Eides (u.a. die Verpflichtung zu Solidarität, zu gegenseitigem Respekt und zur Qualität ärztlichen Handelns, zur Kooperation zwischen den Sektoren und Gebieten, zur Kooperation mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen).

Die Ärzteschaft beendet ihre internen Auseinandersetzungen und tritt mit großer innerärztlicher Solidarität und gemeinsam erarbeiteten Positionen gegenüber der Politik und gegenüber anderen gesellschaftlichen Gruppen auf.

2. Verbesserungen aus Sicht der Patienten

Die Patienten (Patientenorganisationen) und die Ärzteschaft beschreiben gemeinsam die „**Charta der Patientenrechte**“ fort. Dazu gehören der ungehinderte und wohnortnahe Zugang zu medizinisch-ärztlicher Versorgung ohne Zuzahlung, Praxisgebühr oder Beteiligung, die Beschränkung technischer apparativer Maßnahmen auf das Notwendige, die Patienten-Autonomie und Patienten-Orientierung bei jeglicher Behandlung.

Der kommunikative Kontakt zwischen Patient und Arzt steht im Zentrum jeder ärztlichen Behandlung. Die Ärzteschaft definiert selbst, welche medizinischen Leistungen in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie notwendig und erforderlich sind. Auf diese haben alle Patienten Anspruch.

3. Rolle der ärztlichen Körperschaften

Die ärztlichen Körperschaften sowie deren gesetzliche Aufgaben und Funktionen werden nicht in **Frage gestellt (Berufsordnung, Weiterbildungsordnung, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement, Sicherstellung, Verträge mit den Kostenträgern)**.

Die ärztlichen Körperschaften sind ihren Mitgliedern und den Patienten hinsichtlich einer Sicherung der Patientenversorgung verpflichtet.

Die ärztlichen Körperschaften definieren ihr Selbstverständnis neu:

- gegenüber ihren Mitgliedern als Dienstleister und Gestalter,
- gegenüber der Gesellschaft als Vermittler bei Auseinandersetzungen zwischen den Ärzten und den gesellschaftlich relevanten Gruppen, insbesondere mit den anderen nichtärztlichen Berufen im Gesundheitswesen.

Im gesetzlichen Rahmen geht die Initiative für Veränderungen hinsichtlich der Funktion und der Strukturen ihrer Selbstverwaltung von der Ärzteschaft aus. Die Körperschaften initiieren den innerärztlichen Dialog und die Diskussion auf Bundes- wie auf Landesebene.

4. Forderungen an den Gesetzgeber (nach der Bundestagswahl)

Gesundheit ist keine Ware, die auf dem Markt gehandelt werden kann. Die Organisation des Gesundheitswesens nach ökonomischen Interessen muss beendet werden.

Der Staat schafft unter Einbeziehung der sozialen Strukturen ein Versicherungssystem, das generell jeden Bürger in die Krankenversicherung einbezieht. Im Hinblick auf die große Bedeutung der Gesundheit für die Bürgerinnen und Bürger muss dieses System Nachhaltigkeit entfalten, auf Dauer angelegt und unabhängig von demographischen, wirtschaftspolitischen und sonstigen (partei-) politischen Veränderungen sein.

Der Staat garantiert die Freiheit des ärztlichen Berufes hinsichtlich der Patientenversorgung, der Freiheit in Diagnostik und Therapie und der eigenen Regelung der ärztlichen Angelegenheiten unter Berücksichtigung anderer gesellschaftlicher Freiheitsräume.

Die Freiberuflichkeit der Berufsausübung des Arztes- sowohl in Praxis als auch in Klinik- muss weiterhin als Basis unseres ärztlichen Selbstverständnisses angesehen werden.

Es muss eine Gesetzesregelung zur Verhinderung der Kontrolle des Gesundheitswesens durch Kapitalgesellschaften (nicht in ärztlichem Privatbesitz befindliche MVZ's) geschaffen werden.

Anlage 5

Ausschüsse der 90. Delegiertenversammlung

Frühe Hilfen im Kindes- und Jugendalter

Dr. Hermann Gloning

Dr. Markus Benz

Dr. Sibylle von Bibra

Dr. Stephan Böse O'Reilly

Dr. Rainer Grantzow

Dr. Edwin Fischer (bis 5/2009)

Dr. Irmgard Pfaffinger

Dr. Hortensia Pfannenstiel

Dr. Andreas Sika

Dr. Nikolaus Weißenrieder

Leitlinie Gesundheit

Dr. Christoph Emminger

Dr. Thomas Angerpointner

Dr. Roland Bauerdorf

Dr. Sibylle von Bibra

Dr. Christina Eversmann

Dr. Jörg Franke

Dr. Hermann Gloning

Dr. Beatrice Grabein

Dr. Christoph Graßl

Dr. Patricia Haberl

Dr. Detlef Kunze

Umwelt und Gesundheit

Dr. Stephan Böse O'Reilly

Dr. Claudia Borelli

Dr. Susanne Bornschein

Dr. Hermann Gloning

Dr. Peter Hauber

Dr. Ingo Mittermaier

Dr. Bertram Schneeweiss

Menschenrechtsfragen

Dr. Emma Auch- Dorsch

Dr. Peter Banholzer

Dr. Sibylle von Bibra

Dr. Susanne Bornschein

Dr. Hans Martens

Dr. Barbara Pfletschinger

Dr. Claudia Ritter- Rupp

Dr. Gerhard Schwarzkopf- Steinhauser
(ab 9/2009)

Dr. Waltraud Wirtgen (bis 9/2009)